

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 128.

Neuenbürg, Donnerstag den 15. August

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Es ist vielfach die Meinung verbreitet, daß der Bader **Nid** von Elmendingen approbierter Arzt sei.

Man sieht sich daher zur Aufklärung des Publikums zu der Bekanntgabe veranlaßt, daß Bader Nid eine ärztliche Approbationsprüfung nicht erstanden hat und zur Führung des Titels Arzt, Wundarzt, Chirurg oder gleichbedeutenden Titel nicht berechtigt ist.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen der Bader Nid sein Gewerbe ausübt, werden beauftragt, Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Den 14. August 1889.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In dem Stalle des Bauers Eberhard Weisinger in Birkenfeld ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 12. August 1889.

K. Oberamt.
Hofmann.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Steckbrief.

Dem Jakob Fr. Schroth, Händler von Grundbach sind in der Nacht vom 4./5. d. Mts. in der Wirtschaft zum Deutschen Kaiser hier ca. 5 M entwendet worden.

Des Diebstahls verdächtig ist ein Handwerksburche, ein Russe im Alter von ca. 30 Jahren mit schwarzen Haaren und schwarzem Schnurrbart von mittlerer Größe, bekleidet mit einem schwarzen, abgetragenen Anzug und einer alten Soldatenmütze, welcher in der Nacht vom 3./4. d. Mts. in Engelsbrand im Hirschwirtschans übernachtete und daselbst sich ins Nachtbuch eintrug mit dem in fast unleserlicher Schrift geschriebenen Namen

v. **Apdusherty**, Färber von Dabuda bei Odessa.

Dieser wird hiemit wegen Diebstahls Steckbrieflich mit dem weiteren Anfügen versetzt, daß der gen. Handwerksburche an Brust, Hals und auf den Armen tätowiert sei und bittet man, ihn ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis einzuliefern.

Den 13. August 1889.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag den 17. d. Mts.
morgens 7 Uhr

auf der Revieramtskanzlei dahier aus Abteilungslinie im Hinteren Schuhmichel, am Kleinenzthalsträßle vom Enzthof aufwärts —, aus Obere Lehenwald-Ebene, Bottenwäsen, Obere Gustrich, Hintere Wanne, Wanne Pflanzgarten.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 23. August 1889
morgens 11 1/2 Uhr

auf dem Rathause in Calmbach:
aus III. 4 Rauenau:

Rm.: 5 tann. Scheiter, 3 dto. Prügel,
218 dto. Anbruch u. 62 tann. Reispiegel;
aus V. 14 Vord. Jägerhütte:

Rm.: 12 tann. Scheiter, 27 dto. Prügel,
45 dto. Anbruch;

aus V. 14 Hint. Jägerhütte:

Rm.: 8 tann. Scheiter, 10 dto. Prügel,
29 dto. Anbruch und 1 buch. Scheiter.

Scheidholz des Distr. Kälbling:

Rm.: 1 tann. Scheiter, 11 dto. Prügel,
119 dto. Anbruch, 2 buch. Anbruch.

Altensteig Stadt.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Samstag den 17. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

im Gasthaus zur „Traube“ hier aus Stadtwald Priemen Abt. 4, 9, 14 (Weglinie):
367 St. rot- und weißtann. Lang- und Klobholz mit 492,40 Fm.

Den 11. August 1889.

Stadtschultheißenamt.

Welter.

Privatnachrichten.

Birkenfeld.

Am Freitag den 16. August
abends 6 Uhr

werden im Wege der Zwangsvollstreckung 7 Viertel Dehmdgras und Klee, sowie 2 1/2 Viertel Haber gegen Barzahlung im grünen Hof öffentlich versteigert.

Auf Verlangen wird sämtliches vom Feldhüter **Möhrer** jederzeit vorgezeigt.

Den 12. August 1889.

Fig. Gerichtsvollzieher.

Neuenbürg.

1/2 Brtl. Haber

im Ziegelrain verkauft

Joh. Mez.

Neuenbürg.

Zu Gunsten der Hagelbeschädigten des Steinlachthales:

Sonntag den 18. August, im Hotel zur Post

Abend-Unterhaltung

gegeben vom Turner-Gesangverein.

Programm:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Garibaldimarsch. Für Zither | v. Kroll. |
| 2. Der Gesang. Männerchor | Carl Häser. |
| 3. Der geprellte Vorkapizist. Humoristisches Duett | Heinze. |
| 4. Steyerer-Ländler. Für Zither | Hauptmann. |
| 5. Der treue Kamerad. Männerchor | Attenhofer. |
| 6. Der verspätete Arlander. Humoristisches Duett | Heinze. |
| 7. Gruß in die Ferne. Für Zither | Böl. |
| 8. Abschied vom Walde. Männerchor | H. Effer. |
| 9. Die drei Vögel oder Schwab, Tiroler und Altbayer. Komisches Terzett | Baumann. |
| 10. Scheidegrüße. Walzer für Zither | Dorsch. |

Eintritt à Person nicht unter 40 Pfg.

Kassenöffnung 1/2 8 Uhr. — Anfang präzise 8 Uhr.

Hiezu ist Jedermann freundlichst eingeladen.



Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

— Gegründet 1828. —

Nach dem Bericht über das 60. Geschäftsjahre waren ult. 1888 bei der Gesellschaft versichert:

40 386 Personen mit einem Kapitale von . . . M 144 279 926.17 J
und M 171 880.72 J jährlicher Rente.

Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1888 . . . M 38 087 886.03 J
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1888 für
18 444 Sterbefälle gezahlt . . . M 54 559 186.01 J

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkasten- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschuß-Verbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach der Tabelle 1d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Teil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vornherein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vorteil der von Anfang an möglichst niedrigen Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige Verteilungsperiode:	17,25	Prozent	einer	Jahresprämie
" " zweite " " "	38,05	"	"	"
" " dritte " " "	52,35	"	"	"
" " vierte " " "	63,30	"	"	"

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

- In Stuttgart von dem Generalagenten **H. Vittrolff,**
- " Neuenbürg von Uhrmacher **Chr. Höhn,**
- " Höfen von Buchhalter **Karl Großmann,**
- " Calmbach von Zimmermeister **Chr. Kübler,**
- " Wildbad von Lehrer **Ferd. Monn.**

Josef Bernauer

Uhrmacher,

Calmbach

(Wohnung: Gasthaus zur „Rose“)

hält sein Lager in allen Arten

Uhren

unter 24hr. Garantie bestens empfohlen.
Reparaturen werden ebenfalls unter
Garantie gut und billig ausgeführt.

Neuenbürg.

Ein kräftiger Junge,

der das Küferhandwerk zu erlernen Lust hat, kann sofort bei mir eintreten.

Gottlieb Schilling, Küfer.

Neuenbürg.

Prima Weichformmehl

den Zentner zu 8 M empfiehlt

Haisl, Bäcker.

Den Haber

von 1 1/2 Brl. in obern Sunkeräckern verkauft auf dem Halm

Zaf. Mech.

Schwann.

1200 Mark

Pflegschaftsgeld leicht gegen gesetzliche Sicherheit aus

Gottlieb Schöttle.

Neuenbürg.

Die nachteiligen Neußerungen, welche ich bezüglich der Wirtschaft des Herrn Rosenwirts Fig hier gebraucht habe, nehme ich, da sie gänzlich unwahr sind, hiemit zurück.

Christiane Reutter.

Kammgarn

für Herren- und Frauenkleider, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M 4.75 per Meter verbindend direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Burglin-Fabrik-Depot Gellinger u. Co. Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 12. August. Die Ankunft des Kaisers Franz Josef erfolgte programmgemäß und gestaltete sich die Einfahrt beider Monarchen zu einer großartigen Kundgebung der Berliner Bevölkerung für das deutsch-österreichische Bündnis. Bei dem abends 7 Uhr stattgehabten Familendiner sah die Kaiserin zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Erzherzog Franz Ferdinand, der Kaiserin gegenüber der Kaiser zwischen der Prinzessin Irene und der Prinzessin Leopold. Tafelmusik fand nicht statt.

Berlin, 12. Aug. Der Kaiser von Oesterreich und der Erzherzog Franz Ferdinand sind mit großem Gefolge

heute abend 5 Uhr 10 Min. bei schönem Wetter im Tiergartenbahnhof eingetroffen. Der Kaiser, sämtliche Prinzen, Fürst Bismard, Graf Moltke, Graf Blumenthal, die gesamte Generalität und Graf Herbert Bismard waren anwesend. Die Begrüßung beider Kaiser war die herzlichste. Beide Monarchen waren sichtlich bewegt. Nach dem Abschreiten der Ehrenwache und der Begrüßung der Prinzen, des Fürsten Bismard u. fuhren die Majestäten im offenen Vierspanner durch die Spalier bildenden Gardetruppen. Der Einzug gestaltete sich bei schönem Wetter glänzend. Ein nach vielen Tausenden zählendes Publikum zeigte unbeschreiblichen Enthusiasmus. Im zweiten Wagen fuhren der Erzherzog Franz und Prinz Heinrich, in weiteren Wagen folgten die Prinzen, Graf Kalnoy mit dem Reichskanzler und Graf Herbert Bismard, Graf Moltke mit dem österr. Generalstabschef v. Bed. Im Schloß präsentierte die Ehrenwache des Kaiser Franz-Regiments. Nach dem Abschreiten der Front und nach dem Parademarsch fand die Begrüßung des Kaisers durch die Kaiserin und Kaiserin-Großmutter in den oberen Gemächern statt.

Berlin, 13. Aug. Um 1/23 Uhr stattete der Kaiser Franz Josef dem Reichskanzler einen Besuch ab. Von der Botschaft aus begab sich der Kaiser nach Charlottenburg, um am Sarge Kaiser Wilhelms I. einen prachtvollen Rosenkranz auf Lorbeer gebunden niederzulegen.

Berlin. Kaiser Wilhelm empfing am Sonntag den Reichskanzler. Die Audienz dauerte mehrere Stunden. Fürst Bismard fuhr in geschlossenem Coupé am königlichen Schlosse vor.

Berlin, 10. Aug. Die Ausbeute an Eichen- und Buchenrinde in Deutschland ist verhältnismäßig sehr gering, so daß nur ein geringer Teil des Bedarfs der deutschen Lederfabrikation gedeckt werden kann. Wie die statistischen Auszüge nachweisen, sind im Jahre 1887 nicht weniger wie für 22 1/2 Mill. Mark Gerbstoffe in Deutschland eingeführt worden. Man wird daher begreifen, wie wichtig die Entdeckung des Professor Eitner in Wien, welcher den Gerbstoff aus der Fichten- und Kiefer-nadel extrahiert hat, werden kann. Es ist hiemit gerade für Deutschland, welches ja bekanntlich sehr ausgedehnte mit Nadelholz bedeckte Flächen besitzt, eine fast unerschöpfliche Quelle von Gerbstoff gefunden. Wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders mitteilt, liegen die Verhältnisse für die Errichtung von diesbezüglichen Fabriken insofern sehr günstig, als in dem Rindenabfall der Cellulosefabriken, für welche dieselbe zur Gewinnung eines reinen Produkts ungeeignet ist, ein außerordentlich billiges Rohmaterial in unerschöpflichen Mengen vorhanden ist. Professor Schrödter, welcher bereits ein für den Großbetrieb vorzüglich geeignetes Verfahren zur Gewinnung des Gerbstoffes aus diesem Material gegeben hat, berechnet, daß aus dem Material der Holzstoffabriken jährlich Millionen an Gerbstoff gewonnen werden können. (S. M.)

Frankfurt a. M., 10. Aug. Die Berliner Bäckergehilfen richteten an die hiesigen das Ersuchen, bei dem bevorstehenden Wiederausbruch des Streiks auch hier

einen so Gehilfen einstimmen

Der

der Pa

richtet o

ausst

Erfahr

bringen

des gü

industrie

feststellt,

jogar la

lohnende

laujende

Tätigke

„Da ver

arbeiter

Gegente

der Ver

Teil des

groß der

Schaden

Werte i

annäher

der der

sagte di

dies sch

trifft es

Woße

größeren

die Aus

einer S

vorbring

Ausland

wird un

verlustv

deutscher

Rundgel

kammer

Mill.

mir an

1/5 in

sehr we

daß der

wirtscha

und A

Durchid

unjere

erwerbs

unjerer

beschäfti

ist abg

resse de

eine Be

zeit un

Berech

Jaduitr

daran

Stellen

trachtet

lannt r

Ver

wielen

Schlach

der Ent

ein Ber

ein ha

Deshal

zu entf

schon l

worden

Da

abend

nütige

ein Na

Belend

Min. bei schönstem
 Bahnhof eingetroffen.
 Prinz. Fürst
 Graf Blumenthal,
 und Graf Hertel
 end. Die Begrüßung
 die herzlichste. Beide
 liche bewegt. Nach
 Ehrenwache und der
 des Fürsten Bis
 Majestäten im offenen
 Spalier bildenden
 anzug gestaltete sich
 anzend. Ein nach
 des Publikum zeigte
 asmus. Im zweiten
 Herzog Franz und
 deren Wagen folgten
 hly mit dem Reichs
 ert Bismarck, Graf
 Generalstabschef
 z präsentierte die
 Franz-Regiment.
 er Front und nach
 die Begrüßung der
 erin und Kaiserin
 en Gemächern statt.
 g. Um 1/3 Uhr
 an z Josef dem
 n Besuch ab. Bon
 ab sich der Kaiser
 n am Sarge Kaiser
 tvollen Rosenkranz
 niederzulegen.
 (S. 3.)
 Wilhelm empfing
 kanzler. Die An
 Stunden. Fürst
 offenem Coupe an
 r.
 Die Ausbeute an
 e in Deutschland
 r gering, so daß
 des Bedarfs der
 on gedeckt werden
 en Auszüge nach
 1887 nicht weniger
 Mark Gerbstoffe in
 worden. Man wird
 htig die Entdeckung
 Wien, welcher den
 yten- und Liefer
 werden kann. Es
 eutschland, welches
 ebrachte mit Nadel
 sigt, eine fast un
 Gerbstoff gefunden.
 technische Bureau
 erteilt, liegen die
 richtung von dies
 oieren sehr günstig.
 all der Cellulose
 selbe zur Gewinn
 kts ungeeignet ist.
 lliges Rohmaterial
 gen vorhanden ist,
 welcher bereits ein
 rzüglich geeignetes
 ng des Gerbstoffes
 eben hat, berechnet.
 er Holzstofffabriken
 Gerbstoff gewonnen
 (S. M.)
 , 10. Aug. Die
 richteten an die
 ei dem bevorstehen
 Streiks auch hier

einen solchen zu inszenieren. Die hiesige
 Gehilfenschaft lehnte indessen das Ansuchen
 einstimmig ab.
 Der soeben erschienene Jahresbericht
 der Handelskammer zu Dortmund
 richtet auf Grund der mit den Arbeiter-
 ausständen dieses Sommers gemachten
 Erfahrungen an Alle, die es angeht, eine
 dringende Warnung. Zudem der Bericht
 des günstigen Ergebnisses der Eisen-
 industrie im Jahre 1888 gedenkt und
 feststellt, daß ihr in manchen Zweigen
 sogar kaum zu bewältigende Aufträge zu
 lahrenden Preisen bis weit in das
 laufende Jahr hinein eine gewinnbringende
 Thätigkeit gesichert hatten, fährt er fort:
 „Da verwandelte der Ausstand der Berg-
 arbeiter die glückliche Konjunktur in ihr
 Gegenteil und verzehrte mit dem Gewinn
 der Vergangenheit auch noch einen guten
 Teil des für die Zukunft erhofften. Wie
 groß der durch den Ausstand verursachte
 Schaden für die einzelnen industriellen
 Berle ist, läßt sich zur Zeit auch nicht
 annähernd schätzen, noch weniger natürlich
 der der gesamten Volkswirtschaft zuge-
 fügte direkte und indirekte Verlust.“ Gilt
 dies schon von der Kohlenindustrie, so
 trifft es bei der Eisenindustrie in erhöhtem
 Maße zu, da dieselbe mit einem viel
 größeren Teil ihrer Hervorbringung auf
 die Ausfuhr angewiesen ist, welche bei
 einer Steigerung der einheimischen Her-
 vorbringungskosten, die das wettbewerbende
 Ausland nicht mittrifft, in Frage gestellt
 wird und für die laufenden Verträge sich
 verlustvoll gestaltet. „Der Wert der
 deutschen Ausfuhr (schließt die betreffende
 Rundgebung des Dortmunder Handels-
 kammerberichts) wird auf ungefähr 3000
 Mill. M pro Jahr beziffert. Nehmen
 wir an, daß von diesen Werten auch nur
 1/3 in Löhne sich auflösen, und das ist
 sehr wenig gerechnet, rechnen wir ferner,
 daß der bare Jahresverdienst der land-
 wirtschaftlichen und industriellen Arbeiter
 und Arbeiterinnen sich auf 600 M im
 Durchschnitt stelle, dann finden wir, daß
 unsere gefährdete Ausfuhr 3 1/2 Millionen
 erwerbsthätige Existenzen oder ein Viertel
 unserer versicherungspflichtigen Arbeiter
 beschäftigt und ernährt. Einen solchen
 Akt abzuschlagen, kann unmöglich im Inter-
 esse der Arbeiter sein, und doch würden
 eine Beschränkung der erlaubten Arbeits-
 zeit und Lohnsteigerungen ohne innere
 Berechtigung diese Wirkung haben. Die
 Industrie hat ein sehr lebhaftes Interesse
 daran, daß diese Dinge an maßgebenden
 Stellen auch einmal von dieser Seite be-
 trachtet und in ihrem ganzen Ernste er-
 kannt werden.“
 Rembach (Elf.), 7. Aug. Unter den
 vielen Kriegern, welche seiner Zeit die
 Schlacht bei Wörth mitmachten und gestern
 der Enthüllungsfeier anwohnten, war auch
 ein Veteran aus Godramstein, der damals
 ein halbes Ster Holz requiriert hatte.
 Deshalb suchte er den Mann auf, um ihn
 zu entschädigen, erfuhr aber, daß derselbe
 schon längst von amtlicher Stelle vergütet
 worden war.
 Baden-Baden, 11. Aug. Gestern
 abend veranstaltete der hiesige gemein-
 nützige Verein auf dem „alten Schloß“
 ein Nachfest, das durch seine glänzende
 Beleuchtung, die Stimmung des zahlreichen

Publikums und die Vorträge einer Mili-
 tärkapelle in jeder Hinsicht gelungen war.
 Pforzheim, 11. Aug. Lutherfest-
 spiel. Die Vorstellungen des Herrig'schen
 Lutherfestspiels erreichten am Montag
 abend ihren Abschluß. Erfreulich war die
 Wahrnehmung, daß dieselben von Ange-
 hörigen aller Konfessionen besucht wur-
 den. Daß man in Pforzheim in Glaubens-
 sachen nicht engherzig und einseitig ist,
 mag auch aus der Thatsache entnommen
 werden, daß sich selbst Katholiken, freilich
 keine Ultramontanen, an der Darstellung
 beteiligten. Es sind mehrere Rollen mit
 Angehörigen der katholischen Konfession
 besetzt gewesen, welche sich ihrer Aufgabe
 mit voller Hingebung entledigten.
 Pforzheim, 10. Aug. Betreffs der
 Aufstellung eines Denkmals für Kaiser
 Wilhelm den Siegreichen wurde in einer
 Versammlung der Beitragszeichner ein end-
 gültiger Beschluß gefaßt. Es soll ein
 Standbild von Erz nach dem Entwurfe
 des Prof. Bannwalds auf hohem Sockel
 und zwar in der Nähe des Bahnhofes er-
 richtet werden.
 Pforzheim, 12. Aug. Gestern mach-
 ten sich zwei hiesige Lehrlinge das Ver-
 gnügen, nach einem Topf zu schießen.
 Leider nahm dasselbe ein trauriges Ende.
 Der Eine that einen Fehlschuß und traf
 dabei unglücklicherweise den Andern in die
 linke Stirnseite. Der Verletzte mußte ins
 städtische Krankenhaus geschafft werden, wo
 er inzwischen gestorben ist.
 Württemberg.
 Bei der am 20. Mai d. J. und den
 folgenden Tagen bei der K. Regierung
 für den Schwarzwaldkreis vorgenommenen
 niederen Dienstprüfung im Departement
 des Innern sind u. A. für befähigt er-
 klärt worden: Heinrich Gottlieb Pfeiffer
 von Herrenalb, Wilhelm Vogt von
 Gräfenhausen, Julius Friedrich Wendler
 von Neuenbürg.
 Bebenhausen, 12. Aug. Seine
 Königliche Majestät empfingen heute
 die von einer Exkursion in die Schön-
 buchsbreviere Einsiedel, Weil im Schönbuch
 und Bebenhausen hier eingetroffenen Teil-
 nehmer an der gegenwärtig in Tübingen
 tagenden 10. Versammlung des Württem-
 bergischen Forstvereins. Dieselben kamen
 um 3 Uhr hier an und nahmen im
 Sommerrefektorium Platz, wo sie auf
 Befehl Sr. Maj. bewirtet wurden. Höchst-
 dieselben erschienen um 3 1/4 Uhr in der
 Versammlung und ließen sich zwischen
 dem Präsidenten des Vereins, Oberforst-
 rat Dr. von Nördlinger und dem Grafen
 Otto von Rechberg nieder. Während des
 Mahles erhob sich Seine Majestät und
 trank auf das Wohl der Versammlung
 und das Gedeihen des Forstwesens: wo-
 rauf der Vereinspräsident dem Dank der
 württembergischen Forstwirte für die viel-
 fache Förderung, welche der König während
 seiner Regierung dem Forstwesen habe
 zu Teil werden lassen, Ausdruck gab und
 ein begeistert aufgenommenes Hoch auf
 Seine Maj. ausbrachte. Nach vier Uhr
 zog sich der König zurück, nachdem Höchst-
 derselbe noch einen Rundgang durch den
 Saal gemacht und eine große Anzahl der
 Anwesenden mit huldvollen Ansprachen
 ausgezeichnet hatte. Bis 6 Uhr blieben

die Teilnehmer in ungezwungener Heiter-
 keit zusammen, um sodann den Rückweg
 nach Tübingen anzutreten, wo morgen
 die Verhandlungen der Versammlung statt-
 finden. (S. M.)
 Friedrichshafen, 10. Aug. Ihre
 Königlichen Hoheiten die Herzoginnen
 Elsa und Olga von Württemberg sind
 heute früh 7.40, begleitet von dem Oberst-
 hofmeister Ihrer Majestät der Königin,
 Freiherrn Richard von Reischach, von hier
 abgereist, um sich über Stuttgart und
 Berlin zum Besuche ihres schwer erkrankten
 Großvaters, Seiner Kaiserlichen Hoheit
 des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch
 von Rußland nach Pawlowsk zu begeben,
 wo sich ihre Mutter, die Herzogin Vera
 von Württemberg, Großfürstin von Ruß-
 land befindet. Die Ankunft der Prinzess-
 sinnen in St. Petersburg erfolgt nächsten
 Dienstag abends 8.30.
 Stuttgart, 12. Aug. Für die am
 17. d. Mts. stattfindende Ankunft Seiner
 Majestät des Schah's von Persien in
 Stuttgart ist verfügt worden, daß außer
 dem Ehrendienst am Bahnhof eine Eskad-
 ron des Ulanen-Regiments König-Karl
 Nr. 19 Aufstellung nimmt und auf dem
 Weg durch die Anlagen zum Rosenstein
 die eine Hälfte dem Wagen des Schah's
 voraus, die andere Hälfte hinter dem
 Wagen reitet. Am Landhaus Rosenstein
 wird eine Kompanie des Infanterie-Regi-
 ments Kaiser Friedrich, König von
 Preußen Nr. 125 mit Fahne und Musik
 als Ehrenwache aufgestellt sein und am
 Portal desselben die Kgl. Schloßgarde-
 Kompanie Spalier bilden.
 Stuttgart, 12. Aug. Der Besuch
 der Jubiläums-Schulausstellung nimmt
 nachgerade eine Ausdehnung an, die man
 sich nach so vielerlei Ausstellungen und
 Veranstaltungen in diesem Sommer nicht
 gedacht hat.
 Stuttgart, 12. Aug. Daß der
 Besuch der Schul-Ausstellung in den
 Stunden, da die Wanderversammlung der
 württ. Gewerbevereine hier getagt, ein
 lebhafter sein würde, war anzunehmen;
 daß aber gestern ein Besuch von 6 bis
 7000 Personen sich schätzen ließ, mußte
 überraschen. Von Schömburg, O.A.
 Neuenbürg, brachte Pfarrer Beiter 199
 Kinder; jedes Kind hatte ein Körbchen
 und darin seine Nahrung, genügend für
 diesen Reisetag. Die Mahlzeit wurde
 eingenommen auf den Stufen des Ein-
 gangs zur Gewerbehalle.
 Stuttgart, 12. August. Die Ver-
 handlungen der Wanderversammlung der
 württemb. Gewerbevereine begannen heute
 morgen 9 Uhr im Stadtgartenjaale. Die
 Versammlung ist von 56 Vereinen be-
 sucht.
 Cannstatt, 10. Aug. Bäcker Lang
 hat vorgestern in seinem Weinberg voll-
 ständig ausgereifte Trauben geschnitten.
 — Die Weinberge stehen hier größten-
 teils sehr schön und nur ein kleiner Teil
 derselben hat an der Peronospora zu
 leiden.
 Hall, 12. Aug. Gestern nachmittag
 4 Uhr durchzog ein heftiges Gewitter den
 Bezirk Hall von West nach Ost und
 brachte den Gemeinden Eckartshausen und
 Hlshofen strichweise Hagel, der an Sommer-
 getreide Schaden anrichtete. — Schultheiß



und Verwaltungsaktuar Weidner von Untermünchheim prüft gegenwärtig die Darlehenskassen zu Bihlasingen, Burgrieden, Schnürpflingen und Wain im Bezirk Laupheim.

(Pomologisches Institut Neutlingen.) Das Wintersemester 1889/90 und damit der Jahres-Kursus der höheren Lehranstalt für Pomologie und Gartenbau beginnt am 7. Oktober. Programme und Statuten sind durch das Pomologische Institut in Neutlingen gratis und franko zu erhalten.

Ulm, 11. Aug. Ein hiesiger Eisen gießer verlor durch einen Unglücksfall sein 1 1/2-jähriges Söhnchen. Das Kind war von seiner Mutter, welche im Keller etwas zu holen hatte, mit einem vierjährigen Schweisterchen allein im Zimmer gelassen worden, in welchem ein zur Bereitung des Nachtessens geheizter Kochofen sich befand. Die Kinder machten sich mit dem Feuer zu schaffen, das die Kleider des Knäbchens ergriff und es so jämmerlich verbrannte, daß es heute früh seinen Verletzungen erlag.

In Marktgröningen wird auch dieses Jahr der aus ältesten Zeiten stammende Schäferlauf am Bartholomäusfeiertage, Samstag den 24. d. M. in üblicher Weise abgehalten werden.

Falsches Geld. In Heilbronn ist letzter Tage wieder ein falsches Zweimarkstück zur Ausgabe gelangt.

Die Befugnisse des Reichsamt Calw sind auf die Nichtigungen von Waagen für alle Belastungen ausgedehnt worden.

Zum Stadt- und Distriktsarzt in Wildberg wurde gewählt der approbierte Arzt Viktor Zipperlen aus Biberjohl, O. A. Heidenheim.

Wildbad, 11. Aug. Nachdem letzten Sonntag die Stadt Wildbad ihren Kurgästen ein glänzendes Feuerwerk in den Anlagen geboten hatte, gab gestern Abend die K. Badeverwaltung eine prächtige Beleuchtung des Kurplatzes und Feuerwerk, wobei die Kurkapelle spielte.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 13. August. Der Kaiser von Oesterreich verließ dem Grafen Moltke das 71. in Trensin garnisonierende Infanterieregiment.

S c h w e i z.

Luzern, 11. Aug. Der Bundesrat beschloß, die Abhaltung des deutschen Sozialistenkongresses in Basel unter dem Vorsitz Bebel's und Liebknecht's zu verbieten. (F. J.)

A u s l a n d.

London, 12. August. Die Morgenblätter sehen die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Berlin nicht als einen bloßen Höflichkeitsbesuch an, sondern heben hervor, daß dieselbe zur weiteren Befestigung des deutsch-österreichischen Bündnisses, des jahrelangen Bollwerkes gegen die Störung des europäischen Friedens, beitrage. Nach dem „Standard“ ist England herzlich erfreut, wenn jede neue Kundgebung seiner Flottenmacht zur Unterstützung des Dreibundes und zur Aufrechterhaltung des status quo auf dem Festlande beiträgt.

Miszellen.

Der Sonnenwirt.

Von Erich Norden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Vierzehn Tage waren vergangen.

„Ich habe ihn gesehen, den fremden Mann, Rosel, ich habe ihn ganz von nahem gesehen“, rief des Pastors Gretchen voller Aufregung, ehe sie noch die Thürschwelle überschritten.

„Du hast ihn gesehen!“ ertönte es von allen Seiten, — „aber wo denn?“

„Bei uns“, sagte Gretchen. „Er war beim Papa und hat viel mit ihm gesprochen, er wollte einen Platz in der Kirche, und er sieht so traurig, ach so sehr traurig aus. Das Mädchen ist zu ihm hingelaufen und hat ihm „Gutentag“ gesagt, er hat es auf seine Arme genommen und gestreichelt. Dabei sah er gerade aus, als wenn er weinen wollte.“

Gretchen hatte sich ganz außer Atem gesprochen, die anderen Mädchen horchten atemlos zu und blickten voller Neid auf die glückliche Gefährtin.

„Zu meinem Vater kommt er nicht, wie schade!“ sagte ein Mädchen. „Zu meinem auch nicht!“ seufzte eine andere. „Es ist recht häßlich von ihm, daß er zu niemand geht.“ „O, so laßt doch den armen fremden Mann machen, was er will“, sagte Rosel.

Die Kinder hatten Recht; John gieng zu niemand im Dorf, außer in langen Zwischenträumen einmal zum Pastor und zur Sonnenwirtin.

Bei der war er gleich in den ersten Tagen gewesen. Sie hatte ja Geld auf dem Gasthaus stehen, und so kam er in geschäftliche Verbindung mit ihr, fragte sie auch, wie sie es früher gehalten im Gasthaus, da alle Leute sagten, unter ihren Händen habe es am besten bestanden. Und als der Fremde ihr gegenüber einmal eine Hindeutung auf ihre Vereinsamung, auf ihren Mann machte, brach die Sonnenwirtin in Thränen aus.

„Sie haben's Ihnen gesagt, daß mein Mann im Zuchthaus ist“, schluchzte sie, nicht wahr? Aber wenn sie auch alle gegen ihn gezeugt haben und wenn er auch verurteilt worden ist, so ist er doch unschuldig — mein Mann hat's nicht gethan, kann's nicht gethan haben. Acht Jahre seines Lebens hat er nun so verloren und an seinem Namen klebt die Schande, und doch ist er unschuldig.“

Wie des Fremden Augen sich weit öffneten und wie er die Sonnenwirtin anstarrte! „Acht Jahre seines Lebens verloren“, wiederholte er langsam, „und an seinem Namen klebt die Schande und doch ist er unschuldig.“

Wie des Fremden Augen sich weit öffneten und wie er die Sonnenwirtin anstarrte! „Acht Jahre seines Lebens verloren“, wiederholte er langsam, „und an seinem Namen klebt die Schande und doch ist er unschuldig!“

Ob der Fremde wirklich so ein klein wenig verrückt war, wie die Leute ihm nachsagten? — Die Sonnenwirtin war fast geneigt, es zu glauben.

Deister und öfter kam der Fremde zur Sonnenwirtin, brachte immer wieder die Rede auf ihren Mann und ließ sich alles erzählen, was dem Braude vorangegangen war, fragte auch wie zufällig einmal nach der Blumen-Rosel. Da erzählte die Sonnenwirtin von dem Haß, den die Rosel gegen den Sonnenwirt getragen, wie sie ihm geflücht habe, wie sie hart und bitter gewesen sei und daß die Feindschaft und der Haß schon aus einer Zeit herrühren sollten, da sie ihren Mann noch nicht gekannt, daß die Rosel die Braut des Bruders ihres Mannes gewesen.

Weiter kam sie in ihrer Erzählung nicht, denn der Fremde, welcher vor ihrer Thür gestanden hatte, war fortgeeilt und kopfschüttelnd schaute ihm die Sonnenwirtin nach.

Tagelang verließ John sein Zimmer nicht nach dieser Unterredung. Was mußte seine Rosel erduldet haben! Ihn wollte es fast ersticken, wenn er sich das ausmalte. Wie es ihn drängte und trieb vor sie hinzutreten und sie beim Namen zu nennen! Aber er durfte es ja nicht, auch an seinem Namen klebte die Schande wie an dem des Sonnenwirts und seine Unschuld war nur klar vor Gott.

Da wie ein Blitz schlug die Kunde in's Dorf: der Sonnenwirt ist unschuldig, der Wilhelm Härtel ist wiedergekommen und hat sich den Gerichten gestellt, Wilhelm Härtel ist selbst der Thäter.

Jeder lief von seiner Arbeit weg, einer eilte zum andern: „Habt ihr's schon gehört vom Sonnenwirt?“

„Unschuldig unschuldig! Gott sei's gedankt!“ rief die Sonnenwirtin aus, als man ihr die Kunde brachte.

„Unschuldig! o Gott!“ stöhnte Rosel Walter, als sie die Neuigkeit hörte. Sie hatte es ja gewünscht in ihrem Haß, daß der Sonnenwirt unschuldig verurteilt werden möge, — nun lag es wie eine Last auf ihr, daß sie selbst durch ihre bösen Wünsche zu einem Unglücke hatte beitragen helfen. — Sie hatte ja anders denken gelernt wie früher.

Aber vom Sonnenwirt eilten ihre Gedanken zu Franz, auf dem über dreißig Jahre lang der Verdacht eines Unrechts lastete, das er nie begangen haben konnte.

(Fortsetzung folgt.)

(Melodramatisch.) Die Familie des Dr. David Mohills in Newyork wurde eines Nachts gegen 1 Uhr durch ein Ständchen aufgeweckt, welches unter den Fenstern ihres Hauses aufgeführt wurde. Die Musik dauerte ziemlich lange und die ehrsam Leute begaben sich, nachdem sie mit Vergnügen zugehört und sich für die Ehre herzlich bedankt hatten, wieder zu Bett. Aber wie groß war am andern Morgen ihr Erstaunen, als sie sich aufschamloseste beraubt, alle Schränke erbrochen, alle Kisten und Schränke geplündert sahen! Es war nämlich der eine Teil einer Diebesbande gewesen, welcher ihnen vorn ein Ständchen gebracht, während der andere Teil sie hinten bestohlen hatte.